Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 118 (1952)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Norwegen

Nach neuesten offiziellen Angaben verfügt Norwegen in Friedenszeiten über zwei voll ausgerüstete Brigaden. Im Mobilmachungsfalle würden sieben weitere Brigaden aufgestellt. Die Friedensstärke der Luftwaffe umfaßt 5 Düsenflugzeug-Geschwader, ein Transportflugzeug-Geschwader und zwei Aufklärungsverbände. Die Heimwehren und die Küstenverteidigung werden ausgebaut.

Die seit 1947 in Westdeutschland stehende norwegische Brigade in der Stärke von 4500 Mann soll nächstens nach Norwegen zurückgenommen werden.

Türkei

Verschiedene Quellen beziffern die Stärke der türkischen Armee auf 23 Divisionen mit etwa 300 000 Mann und auf 2300 Flugzeuge, meistens älterer Art. Im Kriegsfalle kann die Türkei ungefähr eine Million Mann mobilisieren und zusätzlich rund 500 000 Mann ältere Jahrgänge als Reserveverbände einberufen. Die Dienstzeit beträgt gegenwärtig zwei Jahre. Es werden Pläne geprüft, um die während zwei Jahren ausgebildeten Mannschaften durch periodische Wiederholungskurse im militärischen Training zu erhalten.

General Ridgway, der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte besuchte in der ersten Septemberhälfte verschiedene militärische Anlagen, Truppen und Grenzgebiete der Türkei. Türkische Truppenmanöver um die Mitte September dienten dem Zweck, die Verteidigung der Halbinsel Thrazien gegen einen Angriff über den Bosporus zu üben.

Es sind zur Zeit diplomatische Bemühungen im Gange, um die Türkei und Griechenland zu einer militärischen Zusammenarbeit mit Jugoslawien zu veranlassen.

Osteuropa

Nach amerikanischen Angaben verfügen die Armeen Ungarns, Rumäniens und Bulgariens zusammen über rund 900 000 Mann. Außerdem sollen im Balkan fünf bis sechs russische Divisionen stehen.

LITERATUR

Churchill Memoiren. Der zweite Weltkrieg. Fünfter Band, 1. Teil: *Italien kapituliert.* Alfred Scherz Verlag, Bern.

In diesem Band behandelt Churchill die Ereignisse von Mitte 1943 bis Ende 1943, somit vor allem das Ausscheiden Italiens aus der Achsenfront und die Operationen im Mittelmeerraum. Wiederum gibt der ehemalige britische Kriegspremier eine Schau von hoher Warte auf das politische und militärische Geschehen. Das besonders Wertvolle liegt in der Aufzeigung der weltweiten Zusammenhänge der Kriegsplanung und in der Belegung wichtiger Entscheidungen mit zeitgenössischen Dokumenten. Churchill weist an vielen Beispielen auf die großen Schwierigkeiten, die sich nach dem Sturze Mussolinis in der Zusammenarbeit mit den Italienern ergaben, Schwierigkeiten, die auch auf die Kriegführung im gesamten Mittelmeer ausstrahlten. Er betont, daß neben

der Planung für die Invasion in Nordfrankreich Italien ein Nebenkriegsschauplatz gewesen sei, aber Mitte 1943 doch den größten Gewinn für die Alliierten darstellte und immerhin 20 deutsche Divisionen «absorbierte».

Immer wieder verblüfft Churchills Offensivgeist und anspornender Appell an Politiker und Heerführer. Als Lord Mountbatten beispielsweise die Leitung der Commandotruppen übernahm, lautete die Weisung des Premiers: «In Ihrem Stabe darf nie defensiv gedacht werden». Auch für die Invasionsplanung in Frankreich und für die Operationen im östlichen Mittelmeer setzte sich Churchill in offensivstem Sinne ein.

Mit Enttäuschung sprechen die Memoiren von den Zwistigkeiten zwischen de Gaulle und Giraud und von den Differenzen der britischen Regierung mit de Gaulle. Es werden beim Lesen dieses Memoiren-Bandes verschiedene Hintergründe aktueller Stellungnahmen des französischen Generals und auch der englischen Regierung hinsichtlich der britisch-französischen Zusammenarbeit deutlicher erkennbar.

Nebst den Hinweisen auf die militärischen Operationen interessieren speziell die Darlegungen über das Verhältnis zur Sowjetunion und die Begegnungen Churchills mit Roosevelt und Stalin. Es lassen sich daraus verschiedene Schlüsse auch auf die Gegenwart ziehen. Man spürt aus diesem Band, daß Churchill schon 1943 trotz der offenen Anerkennung der militärischen Leistungen der Russen zu einem tief wurzelnden Mißtrauen der Sowjetpolitik gegenüber veranlaßt wurde. Die Verhandlungen mit Stalin waren mühsam, zermürbend und letzten Endes immer unbefriedigend. Churchill teilte die vom südafrikanischen Regierungschef Smuts mehrfach geäußerten Bedenken über die Bevorzugung der Sowjetunion im Hinblick auf die Rückwirkungen nach Kriegsschluß. Sehr aufschlußreich sind in dieser Hinsicht die Kapitel über die Konferenzen von Quebec mit Roosevelt und die Außenministerkonferenz in Moskau, an denen Anthony Eden als Vertreter Großbritanniens teilnahm. Von besonderem Interesse ist ein Urteil Stalins während einer Besprechung mit Eden über die Bedeutung des alliierten Vorstoßes gegen die norditalienischen Gebirgskämme. Stalin vertrat dort die Auffassung, die Bezwingung der Alpen wäre sehr schwierig und den Deutschen müßte es willkommen sein, sich dort mit den Alliierten zu schlagen.

Churchill befaßt sich auch eingehend mit «Hitlers Geheimwaffen» und gesteht, daß man in England dieser Waffen wegen sehr beunruhigt gewesen sei. Man habe in London gewußt, daß Hitler der Produktion der V-Waffen erste Priorität zuerkannte und die britische Hauptstadt dem Erdboden gleichmachen wollte. Die britische Regierung traf deshalb Vorkehren, um die Abwehr zu aktivieren und wirksam zu gestalten. Der am 17. August 1943 gegen die deutsche V-Waffen-Versuchsstation Peenemünde mit 517 schweren Bombern geführte Angriff erzielte große Wirkung und verzögerte den V-Waffen-Einsatz nachhaltig.

Man liest auch den neuen, mit Temperament und Originalität geschriebenen Memoirenband wiederum mit größtem Genuß. U.

Theorie an Soldaten. Von Major Karl Walde. Buchdruckerei Wattwil AG., Wattwil (Fr. 5.25)

Die von Major Walde sorgfältig ausgearbeiteten Gedanken dienen der Aufgabe, das Verständnis des jungen Wehrmannes für den Staat, der seine Heimat ist, zu wecken. Dieser Aufgabe kommt im Zeitalter des totalen Krieges und der geistigen Kriegführung noch größere Bedeutung zu als früher. Vor allem die Rekrutenschule gibt Möglichkeiten, den soeben zum aktiven Bürger gewordenen jungen Schweizer zum staatsbürgerlichen Verantwortungsbewußtsein zu erziehen und in der Hingabe an seine Soldatenpflicht zu fördern. Dieser Erziehungsaufgabe, die sowohl im Vermitteln von

Wissen wie im Vorleben besteht, sind viele junge Offiziere nicht gewachsen. Major Walde will mit seiner Schrift nicht *das* Rezept geben. Es gibt für die Vermittlung staatsbürgerlicher und militärischer Gesinnung kein Schema und kein Rezept. Der Erfolg jeder Erzieherbemühung hängt weitgehend von der Persönlichkeit des Erziehers ab. Aber es gibt doch wertvolle Erfahrungen, wie man dem jungen Wehrmann gegenüber zweckmäßig und erfolgversprechend Unterricht über allgemeine eidgenössische Begriffe und über militärische Notwendigkeiten erteilen kann. Solche Erfahrungen faßt Major Walde in sympathischer, völlig unpedantischer Form zusammen. Er gibt einen Leitfaden, den der Instruierende nach Belieben benützen, abändern und ergänzen kann.

Die Schrift sagt zutreffend, «daß die Erziehung zum Soldaten die wesentliche Aufgabe der Rekrutenschule ist, und daß der theoretische Unterricht diese Aufgaben lösen hilft durch seinen Inhalt und durch die Art, wie er durchgeführt wird.» Der Verfasser betont dann konkret: «Man erzieht durch eine stetige ‚geführte' Einwirkung; ich meine: Dem Erzieher sind Ziele gesetzt; er erdenkt einen Erziehungsplan, er beginnt; er setzt die Arbeit fort, indem er sich den Reaktionen der Rekruten geschickt anpaßt, aber nie die Richtung aus den Augen verliert, nie das Ziel aufgibt.» Es werden wertvolle Hinweise gegeben, auf was es im Ton und in der Haltung des instruierenden Vorgesetzten ankommt und welche Art der Theorie am fruchtbarsten wirkt. In knappen Zügen werden die wichtigsten Themen (Aufgaben des Staates und des Heeres, Neutralität, Wehrpflicht, Vorgesetzte und Untergebene, Strafwesen, Beschwerderecht, Dienstbetrieb, Organisation und Kampfmittel der Armee, Militärisches im zivilen Leben usw.) angedeutet und geeignete Vermittlungsmethoden erwähnt. Die Schrift ist eine ausgezeichnete Wegleitung für junge Kader; sie gibt aber auch jedem Einheitskommandanten und bestandenen Zugführer reiche Anregung für lebendigen und praktisch wirkenden theoretischen Unterricht. U.

Neue Landeskarten.

Die eidgenössische Landestopographie ist in der Lage, neben der Landeskarte 1 : 50 000 nun auch die Karten 1 :25 000 in ausgezeichneter neuer Bearbeitung laufend herauszugeben. Vorerst werden die Gebiete des Jura und des Mittellandes bearbeitet. Als erste Publikation der Karte 1 : 25 000 erschien anfangs August das Blatt «Bielersee» im Umfang von vier bisherigen Siegfriedblättern. Weitere 6–8 Blätter werden bis Jahresende herauskommen. Die neuen Karten sind nicht nur sorgfältig nachgeführt, sondern auch technisch vorbildlich ausgefallen. Sie haben als Neuerung eine plastisch wirkende Relieftönung und eine kleinere, handlichere Falzung. Diese Neuerungen werden auch bei den neuen Karten 1 : 50 000 und bei Neuauflagen bereits herausgekommener Blätter vorgenommen. Die Landestopographie trägt mit den einwandfreien neuen Karten abermals zur Mehrung des guten Rufes der schweizerischen Kartographie maßgeblich bei.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 10.50, Einzelnummer Fr. 1.20
Ausland unter (frankiertem Streifband) bitte anfragen

Insertionspreise: 1/1 Seite Fr. 120.–, 1/2 Seite Fr. 65.–, 1/4 Seite Fr. 35.–, 1/8 Seite Fr. 20.–
Bei Wiederholungen Spezialrabatt nach Tarif